

Geht es hier zum Jahrgängertreffen, oder nicht?

Ein einziger der über hundert Besucher des von der Alterskommission Flims organisierten 55+-Abends vom 3. November hatte sich offenbar im Datum geirrt, doch alle anderen kamen termingerecht und haben einen höchst spannenden und herrlich entspannenden Abend erlebt.

Von Susi Klausner

Die Einladung zum «55+-Event» in der Flimser Eventhalle hat viel Interessantes versprochen und auch gehalten. So haben Hansjakob Michel, Harald Schade und Ursi Treuthardt von der Alterskommission einen bunten Mix aus Informationen, Ehrungen, Nachdenklichem, Heiterem und gemütlichem Beisammensein für die Gäste zusammengestellt.

Eine volle Senioren-Agenda

Den Anfang machte Harald Schade mit einer beeindruckenden Aufzählung der Angebote, die entsprechend des Gemeinde-Leitbildes das Älterwerden in Flims angenehm machen.

Möchte man alle Angebote nützen, muss man in Flims eine grosse Agenda führen, in der beispielsweise stehen würde: Alle zwei Wochen den Mittagstisch besuchen, einmal im Monat im «Nostalgiekino» Erinnerungen aufleben lassen, zweimal jährlich Seniorenausflug, den Advents-Zmittag nicht verpassen, einmal pro Woche zum Jassen gehen, zwischendurch in der Schule den Kindern helfen und entweder Besuchsdienst bei jemandem machen, oder Ursi Treuthardt anrufen, damit sie aus der Gruppe der Freiwilligen jemanden organisiert, der mich besucht oder zu Kommissionen oder Terminen begleitet.

Diese Liste könnte problemlos noch verlängert werden, und dies zeigt eindrücklich, dass es der Alterskommission und der Gemeinde wichtig ist, dass es den Flimser Seniorinnen und Senioren gut geht. Sie können dabei auf die verlässliche Unterstützung der freiwilligen Helferinnen und Helfer zählen, die an diesem Abend symbolisch als Dank eine Rose entgegennehmen durften.



Die Freiwilligen stehen zwar nicht gern im Rampenlicht, doch Ursi Treuthardt (ganz links), Hansjakob Michel und Harald Schade (von rechts) haben sich an diesem Abend bei ihnen allen für ihre treue Unterstützung mit einer Rose bedankt, und dann mussten sie auch noch für das Gruppenfoto auf der Bühne bleiben. Ehre, wem Ehre gebührt.

Amiez – mitten im Dorf

Von grosser Bedeutung für ein gutes Älterwerden ist natürlich auch die Wohnsituation. Diese ist in einem Touristenort wie Flims noch problematischer als anderswo, da attraktiver, bequemer und bezahlbarer Wohnraum für die Einheimischen ein rares Gut ist. Im Gemeinde- und im Altersleitbild wurde deshalb erwähnt, dass auch Wohnraum für einheimische Senioren geschaffen werden solle. Mit dem Projekt «Amiez» soll im Dorf, im Gebiet des Gelben Hauses, in einer Arealplanung Wohnraum für Einheimische geschaffen werden. Doch das ist nur ein Aspekt dieses Vorhabens, das von Architekt Hans Peter Fontana an diesem Abend kurz vorgestellt wurde.

Einerseits sollen behindertengerecht ausgebauten Alterswohnungen entstehen, doch es ist nicht Ziel des Projektes, eine reine Alterssiedlung zu erstellen. Es soll eine gute Durchmischung geben mit Familien- und Alterswohnungen und mit Gewerbe- und Geschäftsliegenschaften.

Viele durchdachte Details

Mit den geplanten Einzelbauten wird auf das historische Dorfbild mit Stall- und Wohnhäusern Rücksicht genommen. Auch die Parkplätze sollen in eine Parkgarage verlegt werden, damit es Raum gibt für die Fussgänger. Für sie soll eine grosszügige Umgebungsgestaltung erarbeitet werden mit Platz für Begegnungen, zum Flanieren und Verweilen... ein «richtiger» Dorfplatz soll eben entstehen.

Ob dabei die wertvolle Idee erfolgreich umgesetzt werden kann, mit diesem Platz das trennende Band der Kantonsstrasse überbrücken zu können, das wird sich im Laufe der Planungsarbeit noch zeigen.

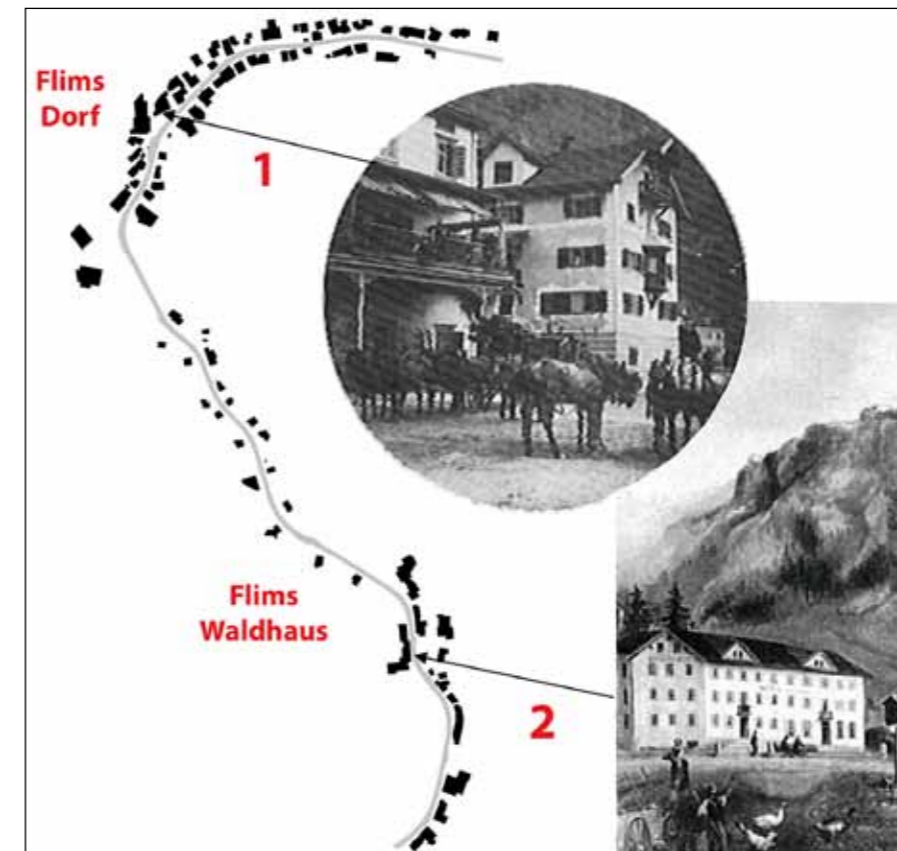
Ein ehrgeiziger Zeitplan

Die Arbeiten an diesem Projekt laufen auf vollen Touren, wie Hans Peter Fontana erklärte. Es ist geplant, den Arealplan bis Ende dieses Jahres der Regierung abzugeben, und das Wunschziel wäre, dass im Jahr 2012 mit den Bauarbeiten begonnen werden kann.



Arealplan Amiez, Flims Dorf

In diesem Gebiet mitten im Dorf sollen Wohnungen, Geschäfte und ein Dorfplatz entstehen, der zum Verweilen einlädt, und dies möglichst nördlich und südlich der Kantonsstrasse.

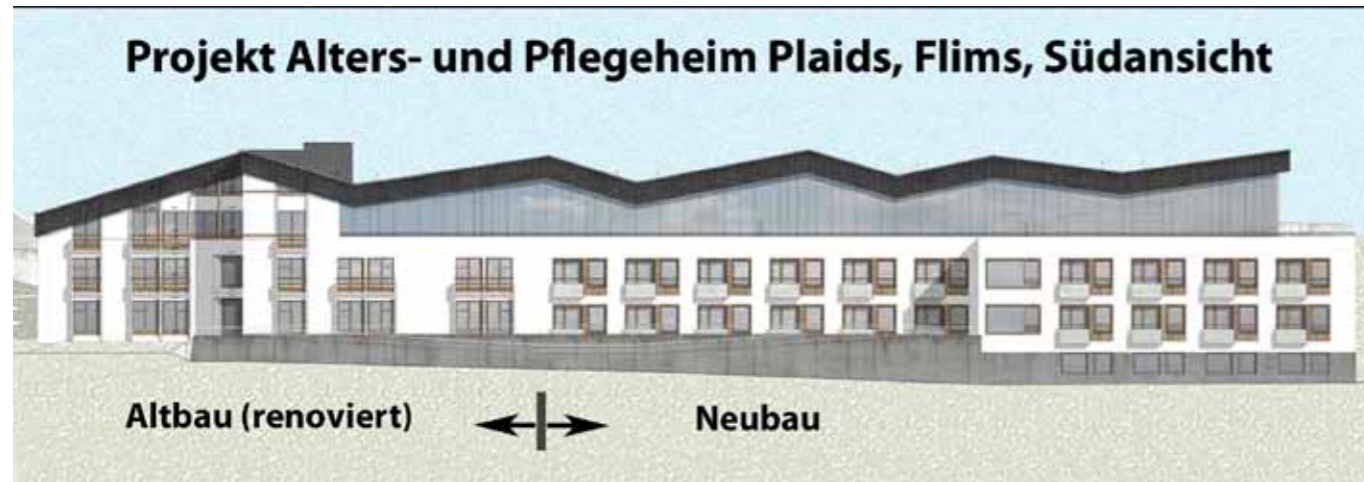


Die Wahl des Standortes für das Projekt «Amiez» in Flims Dorf ist historisch begründet, denn in Flims gab es schon seit jeher zwei Dorfzentren: 1839 wurde erstmals der Gasthof Segnes (2) erwähnt, und das Gebiet dort war damaliger Treffpunkt in den «Waldhäusern».

Im Dorf verschob sich das ursprüngliche Dorfzentrum vom Oberdorf und der Kirche ab 1860 Richtung Strasse in das Gebiet beim Gasthof Bellevue (1). Dies einerseits, weil sich dort die Post befand und andererseits, weil sich das Dorfbild und Dorfleben durch den Bau der Oberländerstrasse stark veränderte.



Damit aus dem heutigen Parkplatz beim Tourismusbüro ein zentraler, autofreier Dorfplatz entstehen kann, müssen unterirdische Parkplätze und anstelle der Stützmauer mit den Containern davor Laden- und Gewerbeflächen entstehen und in den oberen Etagen Wohnungen für Einheimische. Das historische Dorfbild soll mit dem Bau von Einzelbauten erhalten bleiben. Eine attraktiv gestaltete Begegnungszone soll die beiden Strassenseiten wieder zusammenwachsen lassen.



Plaids – wichtiger Schritt in die Zukunft

Ein weiteres umfangreiches Bauprojekt wurde an diesem Abend von Dr. Hansjakob Michel vorgestellt: Es handelt sich um die dringend notwendige Sanierung des Alters- und Pflegeheims Plaids und eine wichtige Erweiterung um eine Abteilung für an Demenz erkrankte Menschen.

Die Bilder des in den 1970er-Jahren erstellten Hauses, welche er zeigte, liessen das Publikum im Saal merklich die Luft anhalten wegen des desolaten Zustandes – und wohl niemand zweifelte daran, dass eine Sanierung mehr als dringend notwendig ist.

Im Rahmen eines Projektwettbewerbes hatten sich ein Dutzend Architekturbüros über eine Erweiterung des Hauses Gedanken gemacht. Das oben gezeigte Projekt ging als Sieger daraus hervor, und die Planungsarbeiten sind in vollem Gange.



Aktueller Zustand einer Zimmerdecke.



Schöne Aussichten von der geplanten Sonnenterrasse im Eingangsbereich.

Es gibt noch viel zu tun

Dass eine so umfangreiche Sanierung und Erweiterung eines Pflegeheimes etwas kostet, ist nur ein Aspekt. Im Hintergrund müssen viele Abklärungen getroffen werden, unter anderem mit dem Kanton und der Planungsregion Ilanz, damit die Standortgemeinde Flims die vorgesehenen finanziellen Beteiligungen geltend machen kann und die übergeordneten Richtlinien für die Grösse und den Betrieb eines Pflegeheimes berücksichtigt werden.

Die totalen Baukosten belaufen sich auf rund 17 Millionen Franken. Die komplexe Finanzierungs- und Subventions-Situation erfordert von der Gemeinde Flims eine Vorfinanzierung von rund 2,5 Millionen Franken. Über diesen Kredit wird am 29. Januar 2012 an der Urne entschieden.

Eine ausführliche Beschreibung dieses Projektes finden Sie bald auf www.localitads.ch.

Ohne sie läuft gar nichts

Ihnen ist in Europa das Jahr 2011 gewidmet, und dies zu Recht, denn ohne die Freiwilligen würde unter anderem auch unser Gesundheitssystem total zusammenbrechen.

In der Schweiz leisten rund 25% aller Erwachsenen in irgendeiner Form Freiwilligenarbeit. Dieses Engagement entspricht rund 172'000 Vollzeitstellen – einem Riesenunternehmen aus Menschen, die für andere da sind.

Auch in unserer Gemeinde wird viel Freiwilligenarbeit geleistet, meist ganz im Hintergrund. Für einmal durften sie in den Vordergrund treten, die Freiwilligen, die mithelfen, den Senioren den Alltag zu ermöglichen und zu erleichtern, sei es durch den Mahlzeiten-, den Fahr- oder den Besuchsdienst.

Ursi Treuthardt und Elisabeth Waller von der Spitex Selva haben dem Publikum die Wichtigkeit dieser Dienste in Erinnerung gerufen und auch von ihren Sorgen erzählt, ob für Einsätze immer Leute zur Verfügung stehen. Es ist eine kleine Gruppe Menschen, die sich in Flims in diesem Rahmen freiwillig engagiert, und es braucht hier sogar eine «grenzüberschreitende»

Zusammenarbeit mit Freiwilligen aus den Nachbargemeinden, die zum guten Glück gut funktioniert.

«Traut Euch, jeder kann mithelfen!»

Marianne Lendenmann, die sich unter anderem für den Besuchsdienst zur Verfügung gestellt hat, erzählte davon, dass sie bei den ersten Einsätzen schon etwas unsicher gewesen sei, doch: «Nach einem etwas holperigen Anfang habe ich schnell gemerkt, wieviel Bereicherndes diese Besuche mir bringen, denn sie sind ein Gewinn für beide Seiten!».

Auch Marcel Engeler, der sich nach einer ersten Ruhephase nach seiner Pensionierung seit zwei Jahren im Mahlzeiten- und Fahrdienst engagiert, freut sich über die vielen guten Begegnungen und die Einsätze, die auch seinem Leben eine Struktur und einen positiven Inhalt geben.

Um mit den Worten von Marianne Lendenmann zu sprechen: «Traut Euch, bei den Freiwilligen mitzumachen, es lohnt sich, und jeder kann etwas beitragen!». Ursi Treuthardt freut sich auf Ihren Anruf!

Menschen brauchen Menschen

Würden Sie sich über einen Besuch, eine Plauderstunde, ein Gesellschaftsspiel oder einen Spaziergang freuen? Möchten Sie, dass Ihnen aus der Zeitung oder aus einem spannenden Buch vorgelesen wird?

Der **Besuchsdienst Flims** richtet sich an Einzelpersonen und Paare, die in Flims leben. Er ergänzt professionelle Hilfe und nachbarschaftliche Kontakte. Frauen und Männer als freiwillige Helferinnen und Helfer besuchen Sie, bringen Ihnen Freude und Abwechslung ins Haus und nehmen Anteil an Ihrem Alltagsleben.

Der Besuchsdienst Flims vermittelt Ihnen eine freiwillige Besucherin oder einen freiwilligen Besucher. Diese stehen unter Schweigepflicht. Der Besuchsdienst ist kostenlos.

Die Freiwilligen erhalten eine sorgfältige Einführung in ihre Arbeit, und dadurch kann ein seriöser Dienst für Sie gewährleistet werden.

Nehmen Sie einfach mit uns Kontakt auf:

Ob Sie einen Besuch wünschen oder ob Sie sich für den Einsatz im Besuchsdienst interessieren: Melden Sie sich unverbindlich bei der Vermittlerin des Flimser Besuchsdienstes, Ursi Treuthardt, und besprechen Sie Ihre Wünsche und Fragen:

Sie nimmt Ihre Anrufe gerne entgegen, jeweils am Dienstag und Donnerstag von 08.30 - 11.30 und 14.30 - 17.30 Uhr, unter der Nummer: **081 911 43 39**.

DIE LOCALITADS AUF DEM INTERNET

Sind Sie mit Arbeit überlastet, dann lassen Sie sich von motivierten Jugendlichen helfen!



Die beiden Jugendarbeiterinnen, Fabienne Schöb (links) und Ursina Roth (rechts) haben die neuste Aktion zur Zusammenarbeit von Alt und Jung unter dem Motto: «Job für Euch» vorgestellt. Für die Jugendlichen ist das eine Möglichkeit, etwas Taschengeld zu verdienen, und für die Senioren (oder auch für Firmen) ist es eine Erleichterung, wenn einem junge, starke Hände Arbeiten abnehmen.

job4you

**SIE HABEN ARBEIT?
FÜR JUGENDLICHE DER OBERSTUFE?**

Rasen mähen?
Fenster putzen?
Briefe einpacken?
Keller räumen?
Botengänge?
Babysitten?
Velo/Auto waschen?
Gartenarbeiten?
und vieles mehr...

Die Entschädigung beträgt Fr. 12.00 pro Stunde.

Sie können als Unternehmen, Privatperson, Hotel, Verein, ... mögliche Aufträge melden bei:

Fachstelle Jugendarbeit | Via dil Casti 2 | 7017 Flims Dorf
079 372 25 97 | jugendarbeit@flims.ch | Bürozeiten MI und FR

Flurin wollte zwar zum Jahrgängertreffen gehen, aber ein 55+-Event ist ja auch schön



Eine besondere Reise in die Erinnerungen des eigenen Lebens durften alle zum Abschluss des Abends mitmachen: Flurin Caviezel unterhielt das Publikum mit einem Feuerwerk an Pointen, Wortspielen und Liedern und schlüpfte fast ohne Requisiten in verschiedene Rollen. Er, der eigentlich zum Jahrgängertreffen nach Flims kommen wollte, sich aber im Datum geirrt hatte, erzählte dem Publikum «nun eben, wenn er schon mal da war» aus seinem Leben, von seinen Leiden und Leidenschaften und vor allem von seiner Viktoria, mit der er ganze Jahrzehnte von Musikstilen erklingen liess, vom Tango bis zum Discofox. Und jeder im Publikum hat schmunzeln können: «Genau so war ich und war es damals». Und genauso wie damals, stehen auch jetzt alle «zmizt im Läbe», denn «zmizt» ist immer, sagt Flurin.